Deutsches Reich.

* **Berlin**, 20. Dez. In der gestern unter dem Vorsitze des Staatsministers v. Boetticher abgehaltenen Plenarsitzung des Bundesraths wurden der Entwurf einer Verordnung betreffend die Verwendung von Blei und Zink bei der Herstellung von Nahrungsmitteln, Genußmitteln und Gebrauchsgegenständen, sowie der Antrag Mecklenburg-Schwerins wegen der Aushändigung des Schifferprüfungs-Zeugnisses an einen Steuermann den zuständigen Ausschüssen zur Vorberathung, der zu der Petition der Handelskammer für Ost-Friesland und Papenburg, betreffend die Kündigung-Emäßung der Reichsanleihe gefaßte Beschluß des Reichstags vom 2. Dezember d. J. dem Herrn Reichskanzler überwiesen. Die Anträge wegen der Sr. Majestät dem Kaiser vorzulegenden Vorschläge zur Besetzung je einer bei dem Patentamt (mit der Perion des Geh. Ober-Reg.-R. im Reichsschatzamt Lieber) und bei dem Reichsgericht vom 1. Januar 1883 ab zur Erledigung gelangenden Mitgliedesstelle fanden die Zustimmung der Versammlung. Die Vorschläge der Ausschüsse wegen der Zollbehandlung von Dzokerit und Corned-beef, wegen Erweiterung der statistischen Aufnahmen über die Erwerbung und den Verlust der Reichs- und Staatsangehörigkeit, in betreff der Zulassung von Privat-Transitlagern für Sternanis und wegen Ergänzung der Bestimmungen über die Prüfung der Apothekergehilfen wurden genehmigt. Die Versammlung beschloß unter gewissen Einschränkungen und Vorbehalten die Zulassung der Einfuhr von Rindvieh aus Oesterreich zum Zwecke der im Jahre 1883 in Hamburg stattfindenden internationalen landwirthschaftlichen Thierausstellung.

Der nationalliberale Antrag auf Herabsetzung des Immobilienstempels bei Kauf- und Pachtverträgen wird — so schreibt die „Nat.-Lib. Korr." — seinem Ziele nach auch von konservativen und fortschrittlichen Blättern gebilligt: „Kreuz-Ztg." und „Voss. Ztg." nehmen sogar die Priorität dieses allerdings nicht neuen Gedankens für ihre Partei in Anspruch. Bestritten aber wird im jetzigen Augenblick die Zeitgemäßheit des Antrages und gegen die nationalliberale Partei ein Vorwurf daraus erhoben, daß sie über die nöthige Deckung für den Ausfall keine Vorschläge mache. Wir können nicht zugeben, daß in einem Augenblick, wo unser ganzes bestehendes Steuerwesen einer Revision unterzogen wird, der erneute Hinweis auf eine von allen Seiten empfundene und zugestandene drückende und unbillige Last unzweckmäßig und unzeitgemäß sei. Die Antragsteller rechnen schwerlich auf eine sofortige Erfüllung ihres Wunsches; sie ersuchen auch nur um eine „baldthunlichste" Vorlage eines entsprechenden Gesetzentwurfs; sie hielten es aber für zweckmäßig, in einer Zeit, wo sämmtliche Steuerlasten auf ihre Reformbedürftigkeit geprüft werden, auch diese, besser als viele andere gerechtfertigte Forderung hervorzuheben. Für diese einzelne, finanziell übrigens gar nicht sehr erheblich ins Gewicht fallende Reformmaßregel eine bestimmte Deckung vorzuschlagen, ist eine seltsame Zumuthung. Im Rahmen des nationalliberalen Gesammtsteuerprogramms würde sich die Deckung leicht finden, wenn man nur auf andere, weit weniger dringliche Erleichterungspläne und Erleichterungsmaßregeln, den Richter'schen Steuererlaß und dergleichen verzichten und nach den Bennigsen'schen Vorschlägen das Gesammterträgniß aus der Einkommenbesteuerung auch nach Aufhebung der vier untersten Stufen durch anderweite Vertheilung der Last aufrecht erhalten wollte. Der nationalliberalen Partei steuerpolitische Popularitätshascherei vorzuwerfen, wie es die „Voss. Ztg." thut, ist bisher noch niemandem eingefallen und muß von dieser Seite besonders befremden, wenn man sich erinnert, wie noch in der letzten Wahlbewegung die fortschrittlichen Flugblätter und Zeitungen die ablehnende Haltung gegen die Steuererlasse den Nationalliberalen zum schwersten Vorwurf machten und wenn man sich vergegenwärtigt, wie die fortschrittliche Agitation speziell das Gebiet der Steuerfrage für sich auszunutzen weiß!

* Der bekannte Kolonialpolitiker Dr. jur. Hübbe-Schleiden Konsulent des Westdeutschen Vereins für Kolonisation und Export' zu Düsseldorf, hat soeben ein für die deutschen Kolonisations-Interessen hochwichtiges Werk erscheinen lassen, welches unter dem Titel „Kolonisationspolitik und Kolonisationstechnik" eine vollständige Darlegung aller bisherigen Kolonisationssysteme und ihrer Ergebnisse enthält und in hervorragender Weise geeignet erscheint, eine klare Orientirung über Sein und Werden der heutigen Kolonialbestrebungen zu geben.

* Ein verdienstliches Unternehmen des Vereins zur Förderung der Handelsfreiheit, die Zusammenstellung von streng unparteiischen Auszügen aus den Jahresberichten der deutschen Handelskammern, hat auch in diesem Jahre seine Wiederholung gefunden. Der Zweck dieser diesmal aus 99 Berichten wörtlich entnommenen Auszüge ist der, das Urtheil über den Einfluß, welchen die veränderte Zollpolitik auf unser wirthschaftliches Leben ausübt, durch eine vergleichende Uebersicht über die bisher beobachteten Wirkungen des neuen Tarifs in weiteren Kreisen zu klären. Die Publikation, die die Aufschrift: „Deutschlands Industrie und Handel im Jahre 1881 mit besonderer Rücksicht auf die Zollpolitik" trägt und 135 Seiten in Gr.-Oktav-Format umfaßt, ist für Freund und Feind des neuen Zolltarifs von größtem Werthe.

* Der Landtag des Fürstenthums Lippe-Detmold, dessen Regierung seit Jahrzehnten mit der Volksvertretung im Kampfe liegt, hat vor einigen Tagen folgenden von liberaler Seite gestellten Antrag angenommen: „Die fürstliche Staatsregierung aufzuwordern, mit der Landesvertretung eine den gegenwärtigen Verhältnissen entsprechende Verfassung zu vereinbaren bezw. dem nächsten Landtage zu diesem Zweck einen neuen Verfassungsentwurf vorzulegen."

Ausland.

Die englische Presse hat sich den Alarmnachrichten der jüngsten Tage gegenüber auffallend reservirt verhalten. Nur „Standard" und „St. James Gazette" erörtern vorsichtig die Frage, inwieweit England bei dem Kriegslärm interessirt sei. Beide verwerfen die Spekulationen gewisser einflußreicher englischer Politiker über die Möglichkeit und Nützlichkeit eines Bündnisses zwischen England, Frankreich und Italien als Gegengewicht gegen die deutsch-österreichische Allianz. Das sei eitle Träumerei, bemerkt der „Standard," England wünsche zwar mit Frankreich auf gutem Fuße zu bleiben, was jetzt um so leichter sei, als sich Frankreichs Fähigkeit zu ehrgeizigen Unternehmungen, mit denen es eine Zeit lang umging, sehr erheblich vermindert habe,

„aber wir wissen wohl," fährt der „Standard" fort, „daß Frankreich oder Rußland, wenn es ihnen gelingen sollte, Deutschland zwischen sich zu erdrücken, von neuem so angriffslustig und anmaßend sein würden wie sie es waren, was eine geschichtliche Thatsache ist, bevor Deutschland die Führung Europas übernahm. Kein Engländer könnte die alte Lage wieder hergestellt zu sehen wünschen und dieser Umstand bedingt für uns den Werth des deutsch-österreichischen Bündnisses."

Die Einladung Englands zu der Konferenz bezüglich der Donaufrage ist jetzt, nachdem sämmtliche Mächte ihre Zustimmung zu derselben gegeben haben, in formeller Weise erfolgt. Die Einladung ist an sämmtliche Signatarmächte des Berliner Vertrages gerichtet. Die Frage der Theilnahme Rumäniens ist noch offen gehalten. England schlägt vor, die Konferenz im Laufe des Monats Januar in London zu eröffnen.

* Ein Petersburger Korrespondent der „Trib." macht darauf animerksam, daß bei der vor kurzem beendigten Rekruten-Aushebung in Rußland diesmal mit ganz ungewöhnlicher Rigorosität verfahren worden, um eine möglichst kräftige Mannschaft zusammenzubringen. Sonst wurde bei der Aushebung auf gewisse Familienverhältnisse Rücksicht genommen (ob der Dienstpflichtige unmündige Geschwister ernähre, ob er der einzige Sohn einer Wittwe, die einzige Stütze hochbetagter Eltern sei u. dergl.). In diesem Herbste ist man jedoch mit größter Rücksichtslosigkeit vorgegangen; es wurde lediglich auf kräftiges Material gesehen und wenn ihm auch noch so beachtenswerthe Vergünstigung behufs Dispensirung zur Seite stand.

* Wir berichteten vor einiger Zeit, daß sich in Rußland ein gegen die Nihilisten gerichteter „antiterroristischer Geheimbund" gebildet habe. Die russische Presse hat gleichfalls über diesen Geheimbund so ausführliche Mittheilungen gemacht, daß derselbe nun längst kein Geheimbund mehr ist. Man scheint deshalb auch an eine erfolgreiche Wirksamkeit desselben nicht mehr zu glauben und um das für die geheime Vereinigung auszugebende viele Geld zu sparen, soll, wie die „Voss. Ztg." berichtet, der Kaiser von Rußland die Auflösung des Geheimbundes befohlen haben.

* Der Gemeinderath von Athen hat Herrn Gladstone anläßlich des fünfzigjährigen Jubiläums seiner parlamentarischen Laufbahn das Ehrenbürgerrecht der Stadt zu verleihen beschlossen.

Halle, den 22. Dezember.

Außerordentliche Stadtverordneten-Sitzung vom 21. Dez.

Anwesend sind 28 Stadtverordnete, am Magistratstische die Herren Oberbürgermeister Staude, Bürgermeister Schneider, Stadträthe Zernial, Fuhl und Stadtbaurath Lohausen.

Der Vorsitzende Herr Reg.-R. Gneist theilt zunächst ein Schreiben des Herrn Dr. Schrader an den Magistrat mit, in welchem derselbe erklärt, daß er sein Mandat als Stadtverordneter niederzulegen aus inneren Gründen sich veranlaßt sehe, die Berechtigung zu diesem Schritte glaubt er durch seine amtliche Stellung und seine 17jährige Thätigkeit als Stadtverordneter für begründet zu halten. Der Herr Vorsitzende spricht hierzu sein lebhaftes Bedauern aus, gedenkt mit hoher Anerkennung der hervorragenden Thätigkeit des Herrn Dr. Schrader als Stadtverordneter und schlägt vor, demselben den Dank der Versammlung auszudrücken. Mehrere Herren sprechen in derselben anerkennenden Weise über die Thätigkeit des Herrn Dr. Sch. im Interesse der Stadt und bezeichnen den Verlust desselben für die Versammlung als einen zum Theil unersetzbaren. Die Versammlung beschließt dann einstimmig, Herrn Dr. Schrader den Dank und die Anerkennung der Versammlung durch eine Deputation persönlich auszusprechen, zu welcher nächst dem Herrn Vorsitzenden Herr Wolff erwählt wird. Darauf wird zur Tagesordnung übergegangen.

1. Ref. Herr Colla. Derselbe befürwortet warm die Vorlage des Magistrates, dem hiesigen Kunstgewerbevereine eine Subvention von 1000 M. auf ein Jahr zu gewähren, indem er den Zweck des Vereins und den zu erhoffenden Nutzen für die hiesige Gewerbethätigkeit hervorhebt und auf die reichen Mittel hinweist, mit denen in Magdeburg, Braunschweig, Leipzig, Düsseldorf solche Bestrebungen unterstützt werden. Die Finanzkommission hat sich mit 3 gegen 3 Stimmen durch das entscheidende Votum des Vorsitzenden für Ablehnung der Vorlage und für eine Subventionirung von 500 M. ausgesprochen.

Frhr. v. Hagen hält die Mittel unserer Stadt bei den so vielfach an sie herantretenden Anforderungen für nothwendigere Dinge für nicht ausreichend, um solche außerordentliche Aufwendungen für Unternehmungen zu machen, die sich erst als lebensfähig erweisen sollen, während eine Weiterbildung auf dem Gebiete der Kunst dem einzelnen Bürger vielfach durch Ausstellungen geboten werde. Er beantragt, höchstens eine Subventionirung des Vereins mit 300 M. zu bewilligen.

Die Herren Lwowski und Dr. Müller befürworten die Vorlage des Magistrates. Der Einfluß des Vereines habe sich schon in der kurzen Zeit seines Bestehens hier geltend gemacht; es sei früher schon die Absicht gewesen, in der Richtung, in der der Verein wirken wolle, ein ähnliches Institut zu schaffen; was man für den Verein thue, komme der ganzen Stadt zu gut und es sei höchste Zeit, daß man auch für solchen Zweck einmal etwas thue. Die Versammlung bewilligt mit großer Majorität die Gewährung von 500 M. auf ein Jahr.

2. Ref. Herr Klinkhardt. Auf den Etatitel zur Beschaffung und Unterhaltung feldmesserischer Instrumente werden, da die dafür disponible Summe von 225 M. bereits überschritten ist und weitere Bedürfnisse vorliegen, 100 M. bewilligt.

3. Ref. Herr Friedrich. Die Fluchtlinienregulirung der Rathhausgasse in ihrer ganzen Länge ist aus Anlaß eines Baugesuches für den Umbau von Nr. 19 daselbst derart festgestellt worden, daß die Straße überall 11 m breit werden soll. Die Nothwendigkeit dieser Regulirung wird unter dem Hinweis auf den zugleich im nächsten Frühjahre zu beginnenden Neubau des Sparkassenhauses auf dem städtischen Grundstück Nr. 1 daselbst damit motivirt, daß die Rathhausgasse schon jetzt und noch mehr in Zukunft nach Herstellung der neuen Verbindung nach dem Schimmelthore hin eine Verkehrsstraße ersten Ranges sei resp. sein werde. Die Zahlung von Entschädigungsksten für abzutretendes Terrain zur Straße werde nicht zu vermeiden sein, diese Last aber dadurch wesentlich erleichtert, daß sie sich auf eine lange Reihe von Jahren vertheilen würde, aus welchem Grunde die Höhe dieser Kosten jetzt noch nicht festgestellt werden könnte. Der Antrag des Magistrates wird nach mehrfachen vergeblichen Erörterungen über etwaige andere Möglichkeiten der Straßenverbreiterung, um einzelne nicht sehr tiefe Grundstücke event. zu schonen, angenommen.

4. Ref. Herr Görlitz. Aus Anlaß eines Baugesuches seitens des Oekonomen Schoch für den Umbau des Gasthofs zum Schwan, Nr. 51 der gr. Steinstraße, hat die Baukommission eine neue Fluchtlinie für die Südseite der gen. Straße bis zum Martinsberge festgestellt, für deren Richtung das neugebaute Haus Nr. 52 maßgebend sein soll; für die Ecke des Moritz'schen Hauses am Martinsberge ist eine Verbreckung vorbehalten. Die Versammlung genehmigte die Vorlage.

5. Ref. Herr Görlitz. Für den Neubau des Oberbergamtsgebäudes ist, nachdem der Minister die unentgeltliche Hergabe der zur Straße und Anlegung eines $5\frac{1}{2}$ m breiten Vorgartens an dem betr. Neubau genehmigt hat, die Fluchtlinie für den Theil der Friedrichsstraße zwischen Wilhelms- und Karlsstraße und für die Exgrundstücke daselbst an der Nordseite der Wilhelms- und an der Südseite der Karlsstraße festgestellt worden, wobei die Oberbergamtsbehörde die Bedingung gestellt hat, daß für den Fall der späteren Bebauung des Neumarktschützenhausgartens an jener Stelle dieselben Bedingungen der Bebauung gestellt werden. Geldkosten entstehen der Stadt bei dieser Fluchtlinienregulirung nicht. Die Vorlage wird angenommen.

6. Ref. Herr Steinhauf. Mit der Terrainentschädigung von 50 M. pro qm, welche dem Kürschnermeister Zuder für das von ihm abgetretene Terrain von 13 qm bei dem Neubau seines Hauses Nr. 52 der gr. Ulrichstraße zugesprochen sind, hat derselbe sich nicht einverstanden erklärt und auf seinen Antrag wird, entsprechend dem Antrage des Magistrates, diese Entschädigung au 65 M. pro qm erhöht, welcher Einheitssatz für Ueberlassung einer kleinen Fläche von dem benachbarten Grundstücke des Restaurateurs Meißner gezahlt worden ist.

7. Ref. Herr Gräb. Die Feuerungsanlage in der neuen Volksschule in der Taubengasse hat durch die starke Rauchabführung den Nachbarn Veranlassung gegeben, Beschwerde zu führen und der Herr Referent befürwortet einen Antrag an den Magistrat, daß Abhilfe geschafft werde.

Herr Oberbürgermeister Staude verspricht, daß solche erfolgen werde, doch könne er eine erschöpfende Erklärung in der Angelegenheit nicht geben, da durch das Bauamt zunächst eine technische Untersuchung der Feuerungsanlage geschehen solle.

Der Herr Vorsitzende gibt hierauf eine Uebersicht der aus den vorliegenden reichhaltigen Tagesordnung dieser letzten Sitzung des Jahres noch nothwendig zu erledigenden Angelegenheiten namentlich für die geschlossene Sitzung, zu welcher er übergehen will Ueber eine erst heute durch den Magistrat eingebrachte Vorlage betr. den Ankauf dreier Grundstücke zur Erweiterung des Bauplatzes für die höhere Töchterschule in der Gartengasse, bezw Erledigung Herr Oberbürgermeister Staude dringend befürwortet, bemerkt der Herr Vorsitzende, daß er dem Wunsche des Herrn Oberbürgermeisters entsprechen wolle, wenn die Versammlung sich dafür ausspreche, daß aber die Angelegenheit doch zu wichtig und finanziell zu bedeutend sei, um sie in einer außerordentlichen Sitzung, die so schwach besucht sei und ohne daß sie vorher auf der Tagesordnung gestanden habe, zu erledigen, zumal auch die Finanzkommission noch nicht darüber berathen habe.

Herr Bethcke berichtet hierauf, daß die Vorlage, nachdem sie in einer Extrasitzung des Magistrats vorberathen worden, der Finanzkommission in ihrer Sitzung kurz vor Beginn der gegenwärtigen Plenarsitzung zugegangen sei und die Kommission namentlich bei dem Umfange des dazu vorliegenden Schriftstücks nicht in der Lage gewesen sei, darauf noch einzugehen, da eine genügende Information der Kommission oder nur eines Referenten derselben ganz unmöglich gewesen.

Die Herren Friedrich und Görlitz sprechen unter Anerkennung der Dringlichkeit der Vorlage und andererseits der Wünschlichkeit einer sofortigen Entscheidung der Angelegenheit den Wunsch aus daß nach dem Feste noch eine Extrasitzung abgehalten werden möge, dem der Herr Vorsitzende womöglich nachzukommen verspricht.

Die Versammlung lehnt darauf die Erledigung der Angelegenheit betr. der höheren Töchterschule für die heutige Sitzung al und geht um 6 Uhr zur geschlossenen Sitzung über.

Provinzial-Nachrichten.

Der Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen aus der Provinz ꝛc. ist nur unter Angabe der Quelle gestattet.

⊙ **Wittenberg**, 20. Dez. In unserer Zeit, in der fast jeder Städtchen seinen Vogelschutzverein hat, ist es vielleicht von Interesse zu erfahren, daß der wirkliche Vogelschutz keine Erfindung unseres humanen Zeitalters ist, sondern von keinem geringeren als unserm Dr. Martin Luther in origineller und wirksamer Weise schon ausgeübt wurde. Luther war, wie ja bekannt, ein großer Freund der Natur und aller lebendigen Geschöpfe, vornehmlich der Vögel, die ihn mit ihrem Gesang erfreuten Nun hatte er einmal einen Famulus, Wolfgang Sieberger, der auch ein großer Vogelliebhaber war; aber er fing die Vögel zu Luthers großem Leidwesen mit Netz, Sprenkel und Leimruthe weg Zarte Winke Luthers über das Treiben seines Famulus verstand dieser nicht und gleichwohl konnte es Luther nicht übers Herz bringen, dem gutmüthigen Menschen einen derben Verweis zu geben. Da schrieb er namens der verfolgten Vögel folgenden Hilferuf an sich selbst und präsentirte diesen dann dem Sieberger:

Unserm günstigen Herrn Doktori Martino Luther,
Prediger zu Wittenberg.

Wir Drosseln, Amseln, Finken, Hänflinge und Stieglitzen sampt andern frommen, ehrbarn Vogeln, so diesen Herbst über Wittenberg reisen sollen, sügen Eurer Liebe zu wissen, wie wir gläubig berichtet werden, daß einer, genannt Wolfgang Sieberger Euer Diener, sich unterstanden habe, in einem großen freventlichen Thurst (Eifer) etliche alte verdorbene Netze, aus großem Zorn und Haß über uns, theuer gekauft, damit einen Finkenheerd anzurichten, und nicht allein unsern lieben Freunden und Finken, sondern auch uns allen die Freiheit, zu fliegen in die Luft, und auf Erden Körnlein zu lesen, so von Gott uns gegeben, zu wehren furnumut, dazu uns nach unserm Leib und Leben stellet, so wir doch gegen ihn gar nichts verschuldet, noch solch ernstlichen und geschwinden Thurst um ihn verdienet. Weil denn Alles, wie ihr selbst könnet bedenken, uns armen freien Vogeln (so zwar weder Scheune noch Häuser, noch etwas darinnen haben) eine gefährliche und große Beschwerung, ist an euch unser demüthige und freundliche Bitte, ihr wollet euren Diener von solchem Thurst weisen oder, wo das nicht sein kann, doch dahin halten, daß er uns des Abends zuvor streue Körner auf den Herd, und Morgens vor acht Uhr nicht aufstehe und auf den Herd gehe, so wollen wir denn unsern Zug über Wittenberg hinnehmen. Wird er das nicht thun, sondern uns freventlich nach unserm Leben stehen, so wollen wir Gott bitten, daß er ihm steuere, und er des Tages auf dem Herde Frösche, Heuschrecken und Schnecken an unserer Statt fange, und zu Nacht von Mäusen, Flöhen, Läusen und Wanzen überzogen werde, damit er unserer vergesse und den freien Flug uns nicht wehre. Warum gebraucht er solchen Zorn und Ernst nicht wider die Sperling, Elstern, Dohlen, Raben, Schwalben, Mäuse und Ratten? welche auch doch viel Leids thun, stehlen und rauben, und auch aus den Häusern Korn, Haser, Malz, Gersten u. entragen; welches wir nicht thun, sondern allein das kleine Bröcklein und einzelne versallene Körnlein suchen. Wir stellen solche unsere Sachen auf rechtmäßige Vermunst, ob uns von ihm nicht mit Unrecht so hart wird nachgestellet; wir hoffen aber zu Gott, wie unsere Brüder und Freunde, so viel diesen Herbst für ihme blieben und ihm entflohen sind, wir wollen auch seinen losen und faulen Netzen, so wir gestern gesehen entfliehen. Gegeben in unserm himmlischen Sitz unter den Bäumen, unter unserm gewöhnlichen Siegel und Federn.

⊥ **Nordhausen**, 20. Dez. Die Stadtverordneten-Versammlung hat den Magistratsantrag, an Stelle der bisherigen 26 Nachtwächter vom 1. April ab 8 Polizeisergeanten für den Nachtpolizeidienst anzustellen und dafür die Mehrmittel von 3000 M. zu bewilligen, abgelehnt und beschlossen, nur zwei Polizeisergeanten als Kontrolleure anzustellen, im übrigen aber den Magistrat zu ermächtigen, innerhalb des bisherigen Etats den Nachtpolizeidienst zu organisiren.

♁ **Ermsleben**, 20. Dez. Gestern abend fand die von dem hiesigen Frauenvereine, wie solches schon seit mehreren Jahren geschehen, veranstaltete Christbescheerung für arme Kinder und bedürftige alte Leute statt. Nachdem letztere durch die Güte der Frau Oberamtmann Rabe, die überhaupt den gn. Vereine reichlich mit Geschenken bedacht hatte, mit Kaffee und Kuchen bewirthet waren, wurde die eigentliche Feier mit dem vom Knabenchore gesungenen Liede „O du fröhliche, o du selige ꝛc." eingeleitet. Herr Superintendent Besser richtete eine herzliche Ansprache an die Anwesenden, woran sich der Gesang des schönen Weihnachtsliedes „Stille Nacht" schloß. Hierauf folgte die Vertheilung der Geschenke. Es wurden bedacht 31 Kinder und 27 alte hilfsbedürftige Männer und Frauen. Von einem Leiekränzchen junger Damen war dem Frauenvereine zum Ankaufe von Geschenken der Betrag von 50 M. zugewendet worden und auch aus unserer Nachbarstadt A. sind demselben Geschenke zugegangen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18821223035/fragment/page=0001

— Bekanntlich petitionirt die Stadt Pößneck beim Reichstage um Erbauung eines neuen Postgebäudes. Dies Verlangen erscheint wohlbegründet, wie aus einer Korrespondenz der „Fr. Ztg." hervorgeht. In derselben heißt es: „Das jetzige Postbaus war ursprünglich ein leicht gebautes Bäckerhaus, welches im Jahre 1856, wo der hiesige Ort kaum 1000 Einwohner zählte, von der Thurn und Taxis'schen Postverwaltung erworben worden. Inzwischen hat sich die Stadt durch Weiterbau mit dem angrenzenden Dorfe Gudemein vereinigt, die Einwohnerzahl ist auf ca. 8100 gestiegen und der Geschäftsverkehr, namentlich in der Wollwaarenindustriebranche, hat von Jahr zu Jahr zugenommen. Der beengte Raum des jetzigen Postgebäudes reicht für den starken Packetverkehr jetzt kaum mehr aus und wird, wenn nicht baldigst Abhilfe kommt, ganz unzureichend werden. Es handelt sich also in unserem Falle um keinen Luxusbau.

Aus dem Leserkreise

Herr Redakteur! Anläßlich des Todes des früheren Ministers Frhrn. Otto von Manteuffel ist mehrfach der Tag von Olmütz auch in der Saale-Ztg. genannt; da ich nun von dieser Geschichte so gut wie gar nichts weiß, so möchte ich als Abonnent der Saale-Ztg. doch um nähere Aufklärung bitten.

R. F., Zimmermeister in Hohenmölsen.

* * *

Der „Tag von Olmütz" ist der 27. Nov. 1850. An diesem Tage fand in Olmütz eine Konferenz statt zwischen dem preußischen Minister von Manteuffel, dem österreichischen Minister Fürsten von Schwarzenberg und dem russischen Gesandten am österreichischen Hofe Grafen Meyendorff. Diese Konferenz hatte den Zweck, den durch die 48er Ereignisse etwas in Unordnung gerathenen deutschen Bund wieder einzurenken. Preußen willigte damals in die Herstellung der alten Bundesmisere und Aufgabe seiner selbständigen deutschen Politik, gab sich dazu her, durch Abziehung von Bundestruppen die Verfassung in Kurhessen unterdrücken zu helfen und ertheilte seine Zustimmung zu der Auslieferung Schleswig-Holsteins an die dänische Fremdherrschaft. Deshalb ist der „Tag von Olmütz" für Preußen ein unrühmlicher und in der preußischen Geschichte schwarz angestrichen für alle Zeiten.

D. Red.

A. Z. in N. Mit der Verjährung hat es in Ihrem Falle noch gute Zeit, da der Anspruch noch nicht erhoben werden kann. Sie müssen aber mit Rücksicht auf die Weigerung eine gerichtliche Auseinandersetzung herbeiführen, da eine Verzögerung der Sache leicht eine Verdunkelung der Umstände herbeiführen könnte.

A. b. Kölleda. Nein, soweit wir uns darüber ein Urtheil erlauben dürfen.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

* Magdeburg, 21. Dez. (Gebr. Friedeberg.) Landweizen 173—183 M., glatter engl. Weizen 156—165 M., Rauhweizen 154—163 M., Roggen 133 bis 148 M., Chevaliergerste 160—185 M., Landgerste 145—158 M., Hafer 130 bis 150 M. per 1000 Kg.

* Magdeburg, 21. Dez. (Herm. Walther.) Kartoffelspiritus höher. Loco ohne Faß 52,10 — 52,60 M., ab Speicher unter ufancemäßiger Verhaltung der Gebinde 53,75 M., pr. Dez. 54,00 M. nom., pr. Jan. 54,00 M. nom., pr. Februar 54,25 Mark nom., pr. März 54,50 Mark nom., pr. April 55,00 M. nom., pr. Mai 55,50 M. nom., pr. Juni 56,00 M. 100 à 100%. — Rübenspiritus fest. Loco 51,75 M.

Berlin, 20. Dez. Weizen 19,80—20,30 M., Roggen 13,60—13,90 M., Gerste 11,00—19,80 M., Hafer 14,50—15,10 M. (gute Sorte). Richtstroh 3,25—4,50 M., Heu 5,20—7,80 M., Erbsen 22—32 M., Speisebohnen, weiße, 26,00—42,00 M., Linsen 36,00—56,00 M., Kartoffeln 5—6,25 M. per 100 Kilogr. Rindfleisch 1,10—1,40 M., Schweinefleisch 1,00—1,40 M., Kalbfleisch 1,00—1,50 M., Hammelfleisch 1,00—1,40 M., Butter 1,80—2,80 M. per 1 Kilogr. Eier, 60 Stück, 3,80—4,40 M.

* Berlin, 21. Dez. Rüböl. Termine fest. Gek. — Ctr. Kündigungspreis — M., per 100 Kg. loco mit Faß — o. Fr. 64,8 M., pr. April-Mai 65,2 bez., pr. Dez.-Jan. bez., pr. Jan.-Feb. — bez., pr. Feb.-März —, pr. März-April —, pr. Apr.-Mai 65,8—65,6—65,7 bez. — Leinöl pr. 100 Kg. loco o. F. —, Lief. —. Spiritus. Termine fest. Gek. 80,000 l. Kündigungspreis — M., per 100 Liter à 100% = 10,000 Liter%. Loco mit Faß —, per diesen Monat —52,5 bez., per Dez.-Jan. u. pr. Jan.-Febr. 52,6—52,4—52,5 bez., pr. Feb.-März —, pr. März-April —, pr. April-Mai 54,1—54,3—54,2 bez., pr. Mai-Juni 54,3—54,5—54,4 bez., pr. Juni-Juli 55—55,3 bez. — Spiritus pr. 100 Liter à 100% = 10,000 Liter% loco ohne Faß 51,9—51,8 bez.

* Stettin, 21. Dez., nachm. (Telegr.) Getreidemarkt. Weizen fest, loco 153 bis 173,—, pr. April-Mai 179,50, pr. Mai-Juni 181,40. Roggen fest, loco 115 bis 128, pr. Dezbr. 135,—, pr. April-Mai 133,50, pr. Mai-Juni 134,—. Rüböen pr. April-Mai 288,00. Rüböl still, 100 Kilogr. pr. Dez. 66,—, pr. April-Mai 65,—, pr. Sept.-Okt. 60,50. Spiritus loco 51,00, pr. Dez. 51,40, pr. April-Mai 53,65, pr. Juni-Juli 54,80.

* Posen, 21. Dez. nachm. (Telegr.) Getreidemarkt. Spiritus pr. 100 Liter 100%, pr. Dez. 50,70, pr. April-Mai 52,30, pr. Juli-Aug. 54,50. Weizen pr. Dez. 182,00. Roggen pr. Dez. 130,00, pr. April-Mai 133,00, pr. Mai-Juni 135,00. Rüböl pr. Dez. 64,00, pr. April-Mai 63,50, pr. Mai-Juni —. Zink unverändert.

* Köln, 21. Dez., nachm. (Telegr.) Getreidemarkt. Weizen hiesiger loco 19,00, fremder loco 20,—, pr. März 18,60, pr. Mai 18,75. Roggen loco 15,—, pr. März 14,20, pr. Mai 14,20. Hafer loco 15,—. Rüböl loco 35,80, pr. Mai 33,90, pr. Okt. 31,80.

* Pest, 21. Dez. vorm. (Telegr.) Produktenmarkt. Weizen loco sehr fest, pr. Frühjahr 9,43 Gd., 9,46 Br. Hafer pr. Frühjahr 6,50 Gd., 6,55 Br. Mais pr. Mai-Juni 6,09 Gd., 6,11 Br. Kohlraps pr. Aug.-Sept. 13½.

* Antwerpen, 21. Dez. nachm. (Telegr.) Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen verschlägt. Hafer flau. Gerste still.

* Amsterdam, 21. Dez. nachm. (Telegr.) Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen pr. März 269, pr. Mai 269. Roggen pr. März 167. pr. Mai 168.

* Paris, 21. Dez., nachm. (Telegr.) Produktenmarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, pr. Dez. 25,25, pr. Jan. 25,40, pr. Jan.-April 25,60, pr. März-Juni 26,10. Roggen ruhig, pr. Dez. 16,25, pr. März-Juni 17,50. Mehl 9 Marques ruhig, pr. Dez. 64,00, pr. Jan. 57,40, pr. Jan.-April 57,25, pr. März-Juni 57,00. Rüböl weichend, pr. Dez. 84,75, pr. Jan 85,00, pr. Jan.-April 85,50, pr. Mai-Aug. 81,25. Spiritus ruhig, pr. Dez. 50,25, pr. Jan. 50,75, pr. Jan.-April 51,75 pr. Mai-Aug. 53,75.

* Havre, 21. Dez., nachm. (Telegr.) Rohzucker 88° loco ruhig, 53,75 à 53,00. Weißer Zucker fest, Nr. 3 pr. 100 Kilogr. pr. Dez. 50,75, pr. Jan. 60,10, pr. Jan.-April 60,87.

* Liverpool, 21. Dez., nachm. (Telegr.) Baumwolle (Schlußbericht). Umsatz 8000 B., davon für Spekulation und Export 1000 B. Ruhig. Middl. amerikanische Dez.-Febr.-Lieferung $5^{28}/_{32}$, Febr.-März-Lieferung $5^{31}/_{64}$, März-April-Lieferung $5^{13}/_{64}$, April-Mai-Lieferung $5^{33}/_{64}$, Mai-Juni-Lieferung $5^{37}/_{32}$, Juni-Juli-Lieferung $5^{41}/_{32}$, Aug.-Sept.-Lieferung $5^{49}/_{32}$ d.

* New-York, 20. Dez. (Telegr.) Waarenbericht. Baumwolle in New-York 10¼, do. in New-Orleans 9⅞, Mehl 4 D. 25 C. Rother Winterweizen loco 1 D. 10¼ C., do. pr. Dez. 1 D. 9¼ C., do. pr. Jan. 1 D. 9⅛ C., do. pr. Febr. 1 D. 12⅛ C. Mais (New) 72 C. Zucker (fair refining Muscovadoes) 7. Kaffee (fair Rio-) 8. Schmalz (Wilcox) 11, do. Fairbanks 11, do. Rohe u. Brothers 11. Speck —. Getreidefracht nach Liverpool 6¼.

* Petroleum. * Bremen, 21. Dez. nachm. (Telegr.) (Schlußbericht.) Anfang schwach, Schluß besser. Standard white 7,15 bez. pr. Jan. 7,25 à 7,30 bez., pr. Febr. 7,60 Br., pr. März 7,70 bez., pr. April 7,80 Br. — * Hamburg, 21. Dez. nachm. (Telegr.) Klau. Standard white loco 7,20 Br., 7,00 Gd., pr. Dez. 7,15 Gd., pr. Jan.-März 7,50 Gd. — * Stettin, 21. Dez., nachm. (Telegr.) Loco 8,40. — * Antwerpen, 21. Dez., nachm. (Telegr.) (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 18½ bez. u. Br., pr. Jan. 18½ bez. u. Br., pr. Jan.-März 19 Br. Weichend. — * Berlin, 20. Dez., Termine matter. Raffinirtes (Standard white) per Ctr. mit Faß in Posten von 100 Ctr. Gek. — Ctr. Kündigungspr. —, M. per 100 Kilogramm. Loco —, M., per diesen Monat, per Dez.-Jan. und pr. Jan.-Febr. 23,3—23,2 bez., pr. Feb.-März 23,7 bez., pr. Mai-Juni —. * New-York, 20. Dez. (Telegr.) Raffinirtes (Standard white in New-York 7⅛ Gd., do. in Philadelphia 6⅞ Gd., rohes Petroleum in New-York 7⅛, do. Pipe line Certificates — D. 81 C.

Predigt-Anzeigen.

Am 4. Advent-Sonntag, den 24. Dez., predigen:

Zu U. L. Frauen: vorm. 10 Uhr Diak. Grüneisen. Nachm. 2 Uhr kein Kinder-Gottesdienst, um 4 Uhr liturgischer Gottesdienst Archidiak. Pfanne. — **St. Ulrich:** vorm. 10 Uhr Oberpred. Sickel. Nachm. 4 Uhr Weihnachtsfeier des Kindergottesdienstes Diak. Richter. Der Abendgottesdienst um 6 Uhr fällt aus. — **St. Moritz:** vorm. 10 Uhr Kand. Bungeroth. Abends 4 Uhr Christvesper Diak. Nietschmann. — **Hofspitalkirche:** vorm. 8¾ Uhr Christmette Diak. Nietschmann. — **Neumarkt:** vorm. 10 Uhr Prof. D. Kähler. Abends 5 Uhr Christvesper Pastor Hoffmann.. — **Glaucha:** vorm. 10 Uhr Hilfspred. Dr. Schmidt. Abends 5 Uhr Christvesper Pastor Knuth. — **Domkirche:** vorm. 10 Uhr Dompred. Alberz. Abends 5 Uhr Dompred. Beelitz. — **Katholische Kirche:** morgens 7½ Uhr Frühmesse Kaplan Peter. Vorm. 9½ Uhr Pfarrer Woker. — **Apostolische Gemeinde,** gr. Märkerstr. 23, Sonntag vorm. 10 Uhr liturg. Gottesdienst. Nachm. 3 Uhr Predigt, danach liturg. Abendgottesdienst. Zutritt frei. — **Baptisten-Gemeinde,** Mühlgraben Nr. 2, vorm. 9½, nachm. 3½ Uhr und Mittwoch abends 8 Uhr Gottesdienst. Jeden Sonntag nachm. von 2 bis 3 Uhr freier Kindergottesdienst. Freier Zutritt für Jedermann.

Giebichenstein: Vorm. 9½ Uhr Kand. Horn.

Nachrichten des Standesamts Halle vom 21. Dez.

Aufgeboten: Der Maler M. Bauer und H. Glagau (Schulberg 8 und Kirchhofer 22). Der Hilfsbremser R. Schnabel und Th. Conradi (Mauritzsgasse 4 und Brüderstraße 13).

Geboren: Dem Handarb. W. Vandewe eine T. (Schützengasse 8). Dem Handarb. A. Noglik eine T. (Gerbergasse 5). Dem Schuhmacher A. Donath eine T. (Laurentiusstr. 7). Dem Schiffseignet R. Kupper eine T. (Gommergasse 10). Dem Lohgerbermeister H. Hildebrand ein S. (a. d. Baderei 4).

Gestorben: Des Handarb. W. Vandewe T., 12 Stdn., Schwäche (Schützengasse 8). Des Zimmermann F. Karl T. Emma, 1 J. 2 M. 29 T., Lungenentzündung (Feldstraße 7).

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 21. bis 22. Dez.

Stadt Hamburg. Rittergutsbes. Boetber m. Frl. Tochter a. Schiefershof. Gutsbes. Meyer a. Luexfurt und Doin a. Stedten. General v. Brandenstein a. Dresden und v. d. Decken a. Ihzehoe. Frau Thörmer m. Kind und Begl. a. Nischersleben. Kgl. Kammerherr v. Schwabenland a. Rengattersleben. Ing. Manoury und J. de Grobert a. Paris. Landwirth Dressel a. Meiningen. Kaufleute: Manasse a. Köln. Uthemann a. Rhendt. Isaac a. Posen. Heidentheim a. Kiew. Borchard a. Memel. Haserburg a. Elbing. Kalisch a. Flensburg. Runge a. Kassel. Martens a. Brake a. Weser.

Goldner Ring. Landwirth Gothe a. Günthersberg. Fischhändler Heichem a. Jüneberg. Landwirth Schröder a. Giesen. Techniker Wolff a. Berlin. Kaufleute: Joachimsthal a. Berlin. Schuchardt a. Kassel. Wachsmann und Krotoschiner a. Breslau. Hoffmeister a. Neustadt. Franz a. Danzig.

Goldene Kugel. Bergrath Menne a. Kattowitz. Ingen. Nietwerth a. Hannover. Direktor Schwabach u. Refer. Oertel a. Liebenwerda. Oekonom Rohrbeck a. Peplin. Kadett Wolff a. Dresden. Fabrikbes. Klemm a. Forst. Rodewald u. Jacobi a. Zeitz. Ziaca a. Krakau. Direktor Harnung a. Sondershausen. eand. agr. Heymer a. Erfurt. Kaufleute: Maetz a. Forst. Hatzfeld m. Frl. Tochter a. Bleicherode. Roggenkopf a. Köln. Ebert a. Stafhurt. Büttcher a. Schildau. Trachmann u. Tetz a. Berlin. Burckhardt a. Elberfeld.

Preußischer Hof. Landwirth Friedrich a. Nordhausen und v. Starke a. Frankenhausen. Oekonomen Kaufmann und Friedrich a. Reinsdorf. Baumeister Polster a. Reichenbach. Kaufleute: Eichner a. Schleusingen. Müller a. Würzen. Faber a. Darmstadt. Herold a. Leipzig. Mayer a. Stralsund.

Stadt Berlin. Gutsbesitzern Spector u. Lehrerin Spector a. Odessa. Monteur Braun a. Braunschweig. Kaufleute: Hallinger a. Strelitz i/M. Hahn a. Kassel. Härtnig u. Müller a. Berlin. Adel a. Allstedt.

Hämorrhoidalanlagen des Menschen.

Die verworrenen und irrthümlichen Ansichten über die Hämorrhoiden zu klären und zu berichtigen, war der neueren Zeit vorbehalten. Nach dem heutigen Stande der Wissenschaft kann man die Hämorrhoiden nur als eine Blutentmischungskrankheit ansehen, die ihren Wesen nach in einem Ueberschuß von Kohlenstoff im Blute besteht. Eine erbebliche Anlage kann nicht geleugnet werden, ebenso bestimmt ist aber auch, daß die Lebensweise einen bedeutenden, wir möchten sagen einen selbst noch entschiedeneren Einfluß auf die Ausbildung der Krankheit ausübt. In dieser Beziehung sind insbesondere sitzende Arbeit mit zusammengepreßtem Unterleib und vorgebeugtem Oberkörper, Mangel an Bewegung in freier Luft, Aufenthalt in schlechter, dumpfer Stubenluft, schwer verdauliche Nahrung, angestrengte geistige Arbeit, niederdrückende Gemüthsbewegungen, Vernachlässigung einer geeigneten Pflege der Haut u. s. w. anzuführen, und hierin findet denn auch das leider so häufige Vorkommen der Krankheit eine genügende Erklärung. — Gleich allen anderen Discrasien entwickeln sich auch die Hämorrhoiden in der Regel nur langsam. In ihrem Verlaufe lassen sich zwei sehr deutlich von einander unterscheidbare Stadien nachweisen, das Stadium der Vorboten und das der entwickelten Krankheit. Einer näheren Beschreibung der die bereits entwickelten Krankheit begleitenden Erscheinungen können wir uns wohl entheben, da dieselben allgemein bekannt sind. Dagegen dürfte es dem Zwecke näherer Abhandlung entsprechen, den in dem Stadium der Vorboten auftretenden Erscheinungen eine kurze Betrachtung zu widmen, da gerade dieser Zeitpunkt der geeignetste zur Heilung der Krankheit ist. Die ersten Erscheinungen sind immer solche einer gestörten Verdauung: Appetitlosigkeit mit momentaner Eßlust, Magendruck, Säure- und Luftentwickelung, daher Aufstoßen, Sodbrennen, stets belegte Zunge, unregelmäßiger Stuhlgang, ein- bis zweitägige Verstopfung, dann wieder Durchfälle mit momentaner Erleichterung, ein Gefühl von Druck, Brennen zwischen Magen und Nabel, Spannung und Auftreibung des Unterleibs, unbehagliches Gefühl zu beiden Seiten des Magens, insbesondere in der linken Seite, kalte Füße bei heißen Händen, Blutandrang nach Kopf und Brust, Gemüthsverstimmung, Neigung zu Aerger, Zorn und Hypochondrie. Treten diese Erscheinungen auf, so säume man nicht, ihnen zu begegnen; je frühzeitiger die Heilung angestrebt wird, desto sicherer ist der Erfolg, desto rascher ist die Heilung zu erwarten, und hierzu ist in der auf langjährige, reiche Hospitaltbätigkeit beruhenden Regenerationscur nach Dr. Liebaut, welche in einer Broschüre gleichen Titels ausführlich niedergelegt ist, Jedem das zuverlässigste Mittel geboten. Die Broschüre ist in Halle a/S. bei **M. Petersen's Buchhandlung** à 50 ₰. zu beziehen.

Dauerhaftes Sopha m. Damastbez. 9 Thlr., 2-thlr. **Kleiderspert.** 9½ Thlr., **Ausziehtisch** 5⅔ Thlr., **ff. Vertico, Kommode, Nähtisch, Sophatisch** u. a. m. verk. sehr bill. **Fleischerg. 2, III.**

Warnung vor Schwindel, da meine Uhrketten nachgeahmt werden.
Panzer-Uhrketten
von echt Gold nicht zu unterscheiden.
5 Jahre schriftliche Garantie.
m. 14 kar. Gold vergoldt. Herren-Kette Stück 5 M. Damen-Kette mit eleganter Quaste Stück 4 M.
Garantie-Schein: Den Betrag dieser Uhrkette zahle ich zurück, falls dieselbe innerhalb 5 Jahren schwarz wird.
Max Grünbaum,
Berlin W., Leipzigerstraße 95.
Hahn'. Anerkennungsbriefe über die vorzügliche Haltbarkeit meiner Panzerketten liegen zur Einsicht vor.
Illustrirter Katalog gratis.

Der **Neue** prachtvoll illustrirte Weihnachts-Katalog meines
Präsentbazars,
enthaltend mehr als 200 Illustrationen von praktischen und nützlichen Neuheiten, als: Photographie-Albums, Näh- und Reise-Necessaires, Schreibzeuge, Taschen-Messer 2c. 2c. ist erschienen und wird auf Verlangen **gratis und franco** versandt.

CHOCOLAT **Buchard**
Vereinigt vorzüglichste Qualität mit mässigem Preise

Ein hübscher **Schnurrbart** ist die schönste Zierde des Jünglings. Der so schnell berühmt gewordene
Mustaches-Balsam
von Paul Bosse, Frankfurt a/M., Schillerstraße 22, leistet in schneller und kräftiger Erzeugung des Bartes Erstaunliches und übertrifft bei Weitem alle anderen derartigen Mittel. Wirkung unfehlbar. Große Anzahl Atteste. Preis pr. Dose M. 2.50.
Niederlage in **Halle a/S.** bei Herrn **Oswald Niedermann,** Poststraße 3.
Siehe die Wiederlage!
Siehe die Wiederlage!

Auction.

Sonnabend den 23. Decbr. cr. Vorm. 10 Uhr sollen **Schulberg 8 hier:** verschiedene Möbel, darunter 3 Sophas, Schreib- und Kleidersekretär, Komode, Uhren, Tische 2c. zwangsweise versteigert werden.

Bischoff, Gerichtsvollzieher.

Haus-Verkauf.

Ich bin Willens, mein Grundstück Töpferplan 2, in welchem seit 46 Jahren eine gangbare Rinds- u. Schweineschlächterei betrieben ist, zu verkaufen. Unterhändler verbeten.

Gottlob Döring.

Backhaus-Verpachtung.

Das **Gemeinde-Backhaus** zu **Amsdorf,** verknüpft mit Materialhandel, soll **am 28. Dezbr., Mittags 1 Uhr** im **Dietzel'schen Gasthof** unter den im Termin bekannt werdenden Bedingungen öffentlich verpachtet werden und zwar auf 6 Jahre vom 1. April 1883 ab.

Der Gemeindevorstand.

Geschäfts-Anzeige.

In der Nähe von Erfurt (Thüringen) sind mehrere **Wasser- und Holländer Mühlen** unter sehr günstigen Bedingungen billig zu verkaufen, sowie auch **Gasthäuser** mit und ohne Schlachtgeschäft, desgl. **Ziegeleien.** Ferner werden **Heirathsgesuche** nachgewiesen. Hierauf Reflektirende wollen sich wenden an

Louis Kaiser
in **Günstedt bei Weißensee.**

In einer Hauptstadt Thüringens ist ein an schönster Lage der Stadt belegenes

Restaurant

mit **Hoteleinrichtung,** Sommerwirthschaft, großem schön bewachsenen **Gesellschaftsgarten,** Veranda, Marmor-Kegelbahn Umstände halber unter sehr günstigen Bedingungen mit geringer Anzahlung zu verkaufen. Offerten unter Chiffre **L. B. 214, Invalidendank Weimar** zu richten.

27,000 Mark,
1. feine Stadthypothek, zum **1. Januar gesucht.** Unterhändler verbeten. Offerten unter **J. H. 9349** an **J. Barck & Co.** erbeten.

6000 Thlr. auf ein neuerbautes Geschäftshaus innerhalb der Werbtharg sofort oder später gesucht. Adressen unter **X. 1487** in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

6—10,000 Mark werden sofort oder bis 1. Februar auf sehr gute 2. Hypothek gesucht. Offerten unter **K. 1474** an die Expedition d. Ztg.

Fast jede Krankheit ist heilbar!
nach der neu erfundenen Heilmethode, durch welche so manches Kranke, der von Aerzten schon verloren gegeben, noch gerettet ist wurde. — In dieser Heilkehre, die auch schon von vielen berühmten Aerzten u. Professoren als die vernünftigste anerkannt wurde, giebt das neuerschienene Buch „Der Schlüssel zur menschl. Glückseligkeit" genaue Anweisung, auch ist darin Recepten jede Krankheit nicht nur viel sicherer, schneller und gründlicher, sondern auch viel schmerzloser geheilt wird. Schon das einen Punktes wegen sollte dieses Buch in keiner Familie fehlen. Preis 4 Mk. Zu beziehen durch jede Buchhandlung u. den Verfasser **J. F. Bill, Meerane** (Sachsen). — Gebe Gott, daß Gebrüte der Leidenden auf dem Wege der Heilweise baldigst Wandlung eintritt.

Wie ist Armuth, Sorgen und Elend aus der Welt zu schaffen? Antwort: Gewiß nur dann, wenn die Menschheit sich dem Naturgesetz wieder mehr nähert; das neu erschienene Buch „Der Schlüssel zur Naturgesetze" zeigt hierzu den Weg. Nach diesem ist nicht nur eine Generation, sondern auch die Kunst, wie ein hohes u. gesundes Alter zu erreichen ist u. namentlich auch, wie man tugendhafte, frohe und fromme Kinder erzieht. — Preis 4 Mk. Zu beziehen durch jede Buchhandlung u. d. Verf. **J. F. Bill, Meerane** (Sachsen).

Dieses 325 Seiten starke Buch ist das schönste Weihnachtsgeschenk, weil es der Familie Gesundheit, Glück und Frieden bringt.

Ein junger Mensch von 15—17 Jahren wird sofort als Schreiber gesucht.
Ed. Abelmann, gr. Märkerstr. 7.

Gesucht sofort ein älteres **Mädchen** oder **Wittwe** zur selbständ. Führung einer kl. Landwirthschaft. Mit Attesten melden bei
Frau Binneweiss.

Stellen suchen: gebildete ältere **Landwirthschafterinnen,** in ff. Küche perf., auch jüng. **Mamsells** als Stütze, 1 perf. **Kochmamsell** für Hotel, **Verkäuferinnen, Kindergärtnerinnen, Haus- und Kindermädchen** mit gut. Attesten b.
Frau Binneweiss,
gr. Märkerstraße 18.

Verkäuferinnen, Kochmamsells, Köchinnen, Kinderfrauen für sehr gute Stellen 1. Januar gesucht.
Stellen suchen: 1 selbst. Landwirthschafterin, 1 recht angenehme Verkäuferin, 1 derb. Landmädch. b.
E. Lerche, gr. Schlamm 9.

Ein junger **Leonberger Hund** ist billig zu verkaufen gr. Brauhausg. 28.

Die Volksküche

befindet sich **große Märkerstraße 9.** Marken, ganze Portion 25, halbe 13 ₰., (am Tage **vor** Benutzung zu entnehmen): ebendaselbst, bei **Neumann,** Geiststraße **Nr. 3** und **Bellson,** Kleinschmieden **10. Anweisungen** zu ganzen und halben Portionen sind **nur** bei **L. Sachs,** große Ulrichstraße Nr. **24** zu haben.

Hirsche, Rehe, Hasen

und **fette Fasanen** empfingen große Sendungen und verkaufen im Ganzen und in zerlegten Stücken zu sehr billigen Preisen.

Krabs & Keller,
Magdeb.-Str. 2.
Stand auf dem Wochenmarkt. Wagen hinter der Marktkirche.

Hasenfelle

kauft zum höchsten Preise
Gerbergasse 7.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Helene Hebbinghaus und Prem.-Lieut. Georg Breitenbach (Leipzig und Berlin); Marie Gossmann u. Ernst Starke (Roitzsch b/Bitterfeld u. Niedergroßen b/Orlamünde); Dorothee Bosse u. Franz Seide (Wolmirsleben u. Egeln); Nanni Fritz u. Karl Rommel (Themar und Eisfeld); Marie v. Teichmann-Logischen u. Hptm. v. Cansin (Magdeburg); Marie Menzer u. Ernst Brenske (Freienwalde a/O.); Ida Büttner und Eduard Wietmeyer (Bockhorn u. Bodenwerder); Elise Wiesemann u. Gutsbes. Balk (Stallupönen u. Willuhnen).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Superint. H. Büchsel (Niederfinow); Hrn. Pastor Paul Crusius (Schrepkow); Hrn. Forstmeister Stahl (Schleswig); Hrn. Pastor H. Niebuhr (Pfarrhaus Metschkau b/Kostenblut); Hrn. Kreis-Baumsp. Wurffbain (Lauenburg i/P.); Hrn. Graf Schmissing-Kerssenbrock (Hönningen a/Rh.). — Eine Tochter: Hrn. W. vom Hüllen (Königswinter); Hrn. Aristide Durrieu (Toulouse); Hrn. H. Stamminger (Leipzig); Hrn. Otto Haß (Leipzig); Hrn. A. Rudolph (Leipzig); Hrn. Betriebsingenieur Handrick (Buckau); Hrn. Wilhelm Randel (Bleiche b/Gr.-Ammensleben); Hrn. Karl Bechtel (Münster i/W.); Hrn. C. Raymund (Posen); Hrn. v. Koß (Köslin); Hrn. Pastor Genzken (Wehenberg); Hrn. Rittmstr. Dreßler (Pr. Stargard); Hrn. P. Hoffmann (Oehna).

Gestorben: Postverwalter Sperling (Himmelsthaun); Frau Major Poelmahn geb. Freiin v. Harthausen (Naumburg a/S); Apotheker H. O. Kluge (Berlin); Kfm. Karl Schultze (Magdeburg); kgl. Oberamtmann A. Finck (Hildburghausen); Platzmajor Eduard Schöning (Kassel); Hrn. Apothek. Leo Schmurpfeil (Beuthen) S. Walter; Hrn. Dr. Brüning (Treuenbrietzen) S. Ferald.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18821223035/fragment/page=0002